

Schlag-auf-Schlag-Kuriositäten aus Bad Wörishofen 2020 (Senioren)

Wie oft rechnen wir nach einem Schlag mit dem automatischen Zurückschlagen (oder tun es selbst). Dabei könnte der Gegner ja auch woanders nehmen oder sonstwas tun, z.B. Schach geben!

Beispiel 1

Schmieder, S. (ELO 1978) – Plischke, B. (1935)



Nachdem $Sd5-e3+ Kd1-e2$ geschehen war, spielte ich spontan $12...Sxg2?$. Aber statt automatischem $Dxg2$ folgte $13.Da4+$ Perdautz, da haben wir's. $13...Ld7?$ Der Schock. $14.Dxc2 c4 15.d4=$ Und da es mir zu viele mögliche Konsequenzen gab: Remis.

a) Statt $13...Ld7$ hätte welcher Zug noch einigen schwarzen Vorteil bewahrt?

In der Diagrammstellung hätte das einfache $12...Sxa1 13.Dxe3 Sc2 14.De4 Sd4+$ völlig zum Gewinn gereicht.

b) Noch geschickter wäre aber $12..._$ gewesen mit welcher Folge?

LÖSUNGEN UNTEN

Beispiel 2

Hackbarth, Christa (1798) – Eichler, Gottfried (2020)



Diese beliebte c-d-Bauern-Spannung gibt uns doch immer wieder Rätsel auf: Wer soll wo zuerst schlagen (oder gar nicht)? Und wenn, wie schlägt man wo zurück (oder gar nicht)?

Weiß entschied sich für $14.cxd5?$ im Vertrauen auf das automatische Rückschlagen $14...exd5?$.

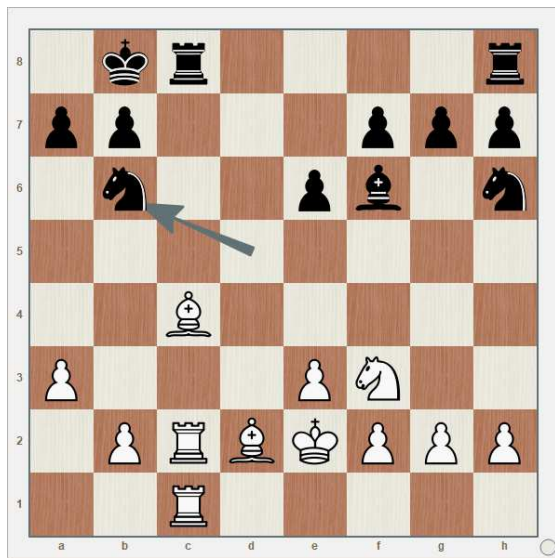
Und ja, der Gegner tat ihr den Gefallen! Und nach einigen (nicht optimalen) Zügen war's Remis.

Mit welchem andern Rückschlag $14..._$ hätte Schwarz großen Vorteil erlangt?

Weiß hätte daher gar nicht schlagen, sondern $14. Dg4$ spielen sollen mit nur geringem schwarzen Vorteil.

Beispiel 3

Einen kleinen Rekord an Fehl-Schlägen bzw. Fehl-Annahmen stellten die folgenden 2 Spieler auf:
Sand, R. (1962) – Schnell, F. (1730)



Weiß spielte hier **19.Lc3 ???**, ein Zug, dessen Kühnheit ihm wohl nicht bewusst war. Er wird nur mit 19...Sxc4 20.Lxf6 gxf (nötig) 21.Txc4 gerechnet haben, vielleicht sogar mit 19...Txc4! 20.Lxf6 gxf? (jetzt falsch) 21.Txc4, was für ihn soweit OK wäre. - Aber **19...Txc4! 20.Lxf6 Txc2**, sogar mit Schach, hätte natürlich für Schwarz gewonnen.

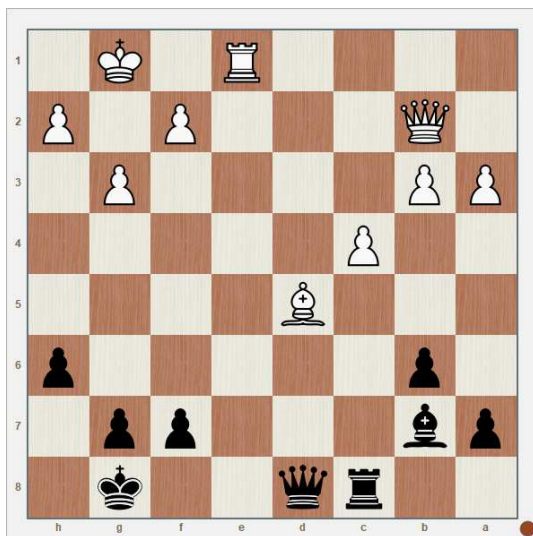
F. Schnell, wohl im Glauben an die gegnerische Rechenstärke, zog allerdings **19...Lxc3?** (auch eine Art Automatismus), und nach **20.Txc3 Sxc4 21.Txc4 Txc4 22.Txc4 Tc8(?) 23.Txc8 Kxc8** war man wohl müde von dieser Schlägerei und ging mit je einem halben Punkt nach Hause.

Reichlich unverdient, zumal Weiß nun mit welchem 24. Zug gefahrlos einen Mehrbauern erhalten konnte?

Beispiel 4 (echte Aufgabe)

Wenn man voraussieht, dass der gegnerische Turm die eigene Dame mit Schach schlägt, bricht man die Variantenberechnung i. A. ab. Manchmal zu Unrecht!

Chan, Peng Kong (2142) – Trefzer, Erhard (1907)



In der Partie hatte mein Freund Erhard auf das Schlagen **1...Lb7xd5!** (mit B-Rückgewinn) verzichtet, denn er fürchtete die Fesselung **2.Td1?** (hier wäre das direkte Zurückschlagen cxd Dxd5 = besser!).

Denn gerade nach Td1? hätte Schwarz gegen den Elo-Bär mit dem klangvollen Namen gewinnen können!

Wie? (s. Vorbemerkung!)

LÖSUNGEN:

- 1 a) 13.Da4+ b5! 14.Dxc2 c4 -/+
b) 12...Lf5! 13.Da4+ (einziger Zug) Ld7, und sowohl 14.Db3 Sxa1 als auch 14.De4 Lc6 sind total verloren für Weiß.
- 2) 14.cxd5? cxd4! – +, denn der Lf4 wackelt und es drohen Sc5-d3(+), ggf.La6 oder auch d4-d3 (14.... Txf4 ginge auch, ergibt lt. Computer aber nur Ausgleich).
- 3) 24.Sg5! f6 25.Sxh7 Kd8 und der Springer kommt über f8-g6 wieder ins Spiel
- 4) 1...Lxd5 2.Td1? Lf3!! 3.Txd8+ Txd8 und gegen das Matt (4.Kf1 Td1# oder 4.h4 Td1+ 5.Kh2 Th1#) hilft nur noch der Damenverlust (z.B 4.Dc1 Td1+) mit schwarzer Mehrfigur.